

ENGEL



Uwe Wolff

Mit Illustrationen von Sebastian Rether

BÜCHERGILDE GUTENBERG

Für Jaakob Elias Wolff

**So schreitet in dem engen Bretterhaus
Den ganzen Kreis der Schöpfung aus
Und wandelt mit bedächt'ger Schnelle
Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.**

(Faust 239 ff.)

Engel – diese geflügelten Himmelswesen gibt es in vielen Religionen und Kulturen. Für einige Menschen sind sie stille, unsichtbare Begleiter, mal mehr, mal weniger präsent im Leben; für andere fantastische Märchenwesen für Kinder und Leichtgläubige. Für die Lektüre dieses Buches ist es einerlei, ob man tief im Glauben oder in einer Religion verwurzelt ist oder eher einem atheistischen Weltbild zugeneigt. Vielmehr möchte es, als eine unterhaltsame Kulturgeschichte, allen Lesenden spannende Einblicke in eine ganz außergewöhnliche Welt bieten. Nicht nur in die der Lichtgestalten, sondern auch in die der gefallenen Engel, der Dämonen und Teufel.

Vermutlich ist jeder in seinem Leben bereits mit Engeln in Berührung gekommen, ob bewusst oder unbewusst. Ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung: In meiner Heimatstadt Augsburg gibt es seit 1616 in einem Turm der Altstadt ein mechanisches Figurenspiel, das mich von früher Kindheit an magisch angezogen hat. Ein großer goldener Engel sticht mit einer Lanze auf den vor ihm liegenden Teufel ein. Als Kind erschloss sich mir damals natürlich weder der tiefere Sinn dieser Darbietung, noch, dass es sich um den Erzengel Michael handelte. Aber die Neugier war geweckt!

Faszination beginnt oft mit Erlebnissen wie diesen – sie begeistern und beflügeln die Fantasie. In Darstellungen werden Engel meist als liebevolle, beschützende Wesen gezeigt. Diese Vorstellung kann ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln: Wie wunderbar ist der Gedanke an ein unsichtbares Wesen, das bei einem ist, wenn man sich traurig, ängstlich oder allein fühlt. Das ist vor allem für Kinder tröstlich, die mit ihrem magischen Zugang zur Welt einer solchen Figur genau die Eigenschaften zuschreiben können, die ihnen gerade wichtig sind.

In der zuvor beschriebenen Erzengel-Darstellung zeigt sich zugleich deutlich die Ambivalenz des Phänomens: Auch die himmlischen Wesen schrecken vor (Waffen-)Gewalt nicht zurück – wo Licht, da auch Schatten

und Schutz um jeden Preis? Ein höchst interessantes Spannungsfeld, das auch der Inspiration zahlreicher Kulturschaffender diene. Denn außerhalb des religiösen Kontextes hielten die ätherischen Wesen Einzug in Literatur, Film und Musik und Kunst.

Da finden sich lyrische Werke über die Verbindung göttlicher und destruktiver Kraft der Engel, zum Beispiel bei Gottfried Benn oder Rainer Maria Rilke. Oder Romancharaktere, die durch ihr Wirken geradezu »engelsgleich« werden, wie in Charlotte Brontës Jane Eyre (1847). Ganz zu schweigen davon, dass Engel und Dämonen zum Standardrepertoire im Fantasy- und Gothic-Genre gehören.

Auf der Leinwand ließ Wim Wenders in Der Himmel über Berlin (1987) Engel und Mensch in Kontakt treten und erntete Filmruhm mit seiner märchenhaften Erzählung über das ganz reale Leben in einer geteilten Stadt. Regisseur Roman Polański wiederum lehrte mit dem anspruchsvollen Horrorklassiker Rosemary's Baby (1968) das Fürchten vor dunklen Bündeln und keinem Geringeren als dem leibhaftigen Satan.

Ähnliche Bögen lassen sich in der Musik spannen: vom durch die Bibel inspirierten Sänger Leonard Cohen bis zu Mick Jagger, der einen Rolling-Stones-Hit aus der Perspektive des diabolischen Verführers singt.

Die Engelskulptur der Künstlerin Niki de Saint Phalle im Zürcher Hauptbahnhof ist ein beeindruckendes Beispiel bildender Kunst: Offiziell »Guardian Angel« genannt, begrüßt sie die Reisenden und schafft in all der Hektik einen Ort des Innehaltens.

Beschäftigt man sich mit Engeln, sieht man sich also schnell einer Fülle an Erscheinungsformen gegenüber. Wo anfangen, wo aufhören? Dieses Buch kann eine ebenso unterhaltsame wie informative erste Orientierung sein. In einem lockeren A bis Z an Begriffen nähert sich diese moderne Anthologie in zahlreichen Texten den Engeln: von Antichrist und Apokalypse über Burn-out und Druckfehlerteufel, Fußball und Hildegard von Bingen bis hin zu Klimakrise und Zehnter Engelchor.

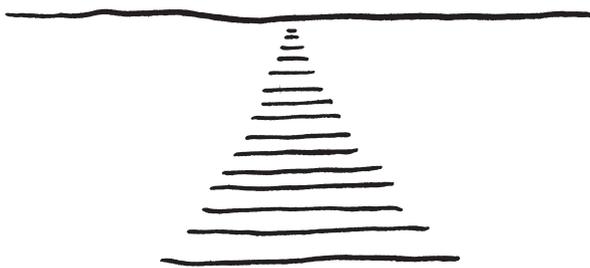
Was für ein Glück, dass der Engelforscher Uwe Wolff seine Expertise mit uns geteilt hat. Er betrachtet das Phänomen nicht nur unter allen erdenklichen Aspekten: Für ihn sind Engel ein Lebensthema. So sortiert Wolff in diesem Buch kenntnisreich und mit einem Augenzwinkern die große Fülle an Ideen und Bedeutungen, Schauplätzen und Figuren, lenkt unseren Blick auf Unerwartetes und beleuchtet Bekanntes.

Engel sind faszinierende Wesen und ihre Präsenz in unserer heutigen Welt ist ausgeprägter, als man vielleicht denkt. In diesem Buch nehmen wir Sie mit auf eine Reise zu diesen schillernden Figuren in ihrer ganzen Vielfalt: Neben der Frage nach dem Guten und dem Bösen, nach Licht und Dunkelheit geht es auch um die verschiedenen Engeltypen, von den mächtigen Erzengeln bis zu den lieblichen Schutzengeln. Es geht um ihre Aufgaben und Energien, ihre sich wandelnde Bedeutung und die Verbindung zum Menschen und um das Verständnis von Engelhaftigkeit im Laufe der Zeit.

Ich bin überzeugt, dass Sie nach der Lektüre dieses Buches so einiges aus einer völlig neuen Perspektive betrachten werden, so wie auch ich »mein« Turamichele heute mit ganz anderen Augen sehe ...

Viel Vergnügen beim Eintauchen in diese Welt wünscht

Alexander Elspas



Altern

Wann wurden die Engel erschaffen? Wie alt sind sie? Gibt es Altersunterschiede? Ist der Schutzengel genauso alt wie sein Mensch? Das Alter eines Menschen erkennen wir an seiner Körperhaltung, dem Zustand seiner Haut, dem Gesichtsausdruck und anderen Zeichen der Zeit. Engel altern nicht. Ihr äußeres Erscheinungsbild leuchtet aus ewiger Schönheit. Es gibt keine Engel mit weißem Haar oder Glatze. Sie brauchen keine Gehhilfen oder Rollstühle, werden nicht krank oder gebrechlich. Deshalb kennt der Himmel auch keine Seniorenheime, keine Baby-Boomer und keine Bedrohung durch einen Silver Tsunami. Engel sind ewige Jugendlichkeit, verbunden mit der Weisheit des Alters.

Wie Menschen, Tiere und Pflanzen haben sie jedoch einen Anfang. Der Zeitpunkt der Erschaffung der Engel wird von Aurelius Augustinus (354–430) auf den ersten Tag der Schöpfung datiert. Hinter den geheimnisvollen Worten »Es werde Licht!« (Genesis 1.3) vermutet der Kirchenvater einen Hinweis auf die Geburtsstunde der Engel. Diese werden auch als »Kinder des Lichtes« bezeichnet. Juden, Christen und Muslime sind sich zwar darin einig, dass die Engel nicht wie Gott seit Ewigkeit existieren, sondern einst erschaffen wurden. Aber wann? Wie viele Millionen oder Milliarden Jahre mag die Geburtsstunde der Engel zurückliegen? Die Antwort, so könnte man annehmen, hänge von der Datierung der Weltschöpfung ab. Im Judentum wird sie mit dem Jahr 3761 vor Christus angegeben. Im Jahre 2030 wären die Engel folglich 5791 Jahre alt. 2239 würden sie ihren 6000. Geburtstag feiern.

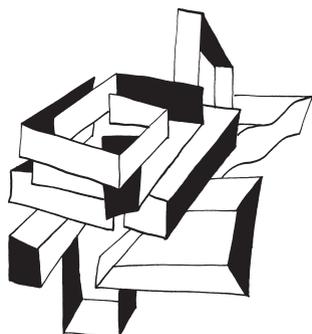
Wer so rechnet, erliegt einem Trugschluss. Engel kennen keine Mathematik. Sie wurden nicht in die Welt aus Raum und Zeit geboren, sondern in die Ewigkeit. Deshalb altern sie nicht. Nach einer im Judentum vertretenen Lehre werden sogar jeden Tag neue Engel erschaffen. Doch kann auch in diesem

Fall von einem Altersunterschied der Engel nicht gesprochen werden, denn mit ihrem Geburtstag treten sie ein in die Ewigkeit. Das gilt auch für den Schutzengel eines Menschen. Dieser himmlische Freund und unsichtbare Begleiter führt seinen Menschen durch die sichtbare Welt in Zeit und Raum bis zur Schwelle der Ewigkeit. Wenn der Mensch über sie getreten ist und seinem Schutzengel in die Arme fällt, lebt auch er in jener alterslosen Sphäre, aus der die Engel schon jetzt wirken.

Angelus

Engel bilden ein weltumspannendes Netzwerk aus Informationen, knüpfen Kontakte und stellen himmlische Verbindungen her. Das lateinische Wort *angelus* (griechisch: *angelos*) bedeutet »Engel« oder »Bote«. Wer auf der Homepage des Heiligen Stuhls das Stichwort »Angelus« anklickt, landet bei den Sonntagsansprachen des Papstes. Jeder User weiß, wie schnell man im Irrgarten des Internets auf einen falschen Weg gelangen kann. Engel führen niemals durch Irrgärten, sondern immer durch Labyrinth. Im Labyrinth können wir nicht verloren gehen und erreichen stets die Mitte – allerdings auf Umwegen und zuweilen unerwartet. Engel begleiten ihre Schützlinge gerne über die verschlungenen Pfade des Lebens, denn sie wollen in ihren Herzen Türen für neue Begegnungen öffnen. Deshalb gilt: Wer bei den Sonntagsansprachen des Heiligen Vaters gelandet ist, liegt genau richtig und muss nicht alles glauben.

Das Angelus-Gebet, *Engel des Herrn* genannt, hat seine Wurzeln im 13. Jahrhundert. Angeregt von den Franziskanern, empfahl Papst Johannes xxii., jeden Abend nach dem Feierabendläuten (Angelusläuten) die Gottesmutter Maria mit drei *Ave Maria* zu grüßen. Offenbar war dieses Innehalten nach der Arbeit bald so beliebt, dass ein Morgen- und Mittagläuten hinzukam.



Im Jahre 1948 wurde der »Engel des Herrn« zum Bundesgebet der Deutschen Katholischen Jugend.

Das Angelus-Gebet zitiert die Worte des Engels Gabriel, mit denen er sich Maria vorstellte und die wunderbare Schwangerschaft ankündigte:

Ave Maria,
gratia plena,
Dominus tecum.

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.

Gebete sind Unterbrechungen des Alltags. Der *Engel des Herrn* schafft Raum für das Wesentliche und eine Empfänglichkeit für die himmlische Botschaft vom Frieden auf Erden. Auch im Medienzeitalter bleibt das Gebet der direkte Draht zum Himmel und die schnellste Möglichkeit der Kommunikation mit Gott. Die himmlischen Server funktionieren immer, kennen keinen Datenstau und keine Überlastung. Da Gebete eine höchst intime Angelegenheit sind, ist die absolute Datensicherheit beruhigend. Der Hacker-Teufel hat keine Chance. Diabolische Trojaner weichen vor der Firewall der Datenengel zurück.

Wer sich mit Papst und katholischer Kirche schwertut, findet in Martin Luthers Morgen- und Abendsegen ein schönes Engelgebet – auch für Kinder. Es heißt nach dem Eingangswort »Das walte Gott« und war noch in den Sechzigerjahren fester Bestandteil des Lesebuchs der vierten Klasse:

Denn ich befehle mich,
meinen Leib und Seele und alles in deine Hände.
Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

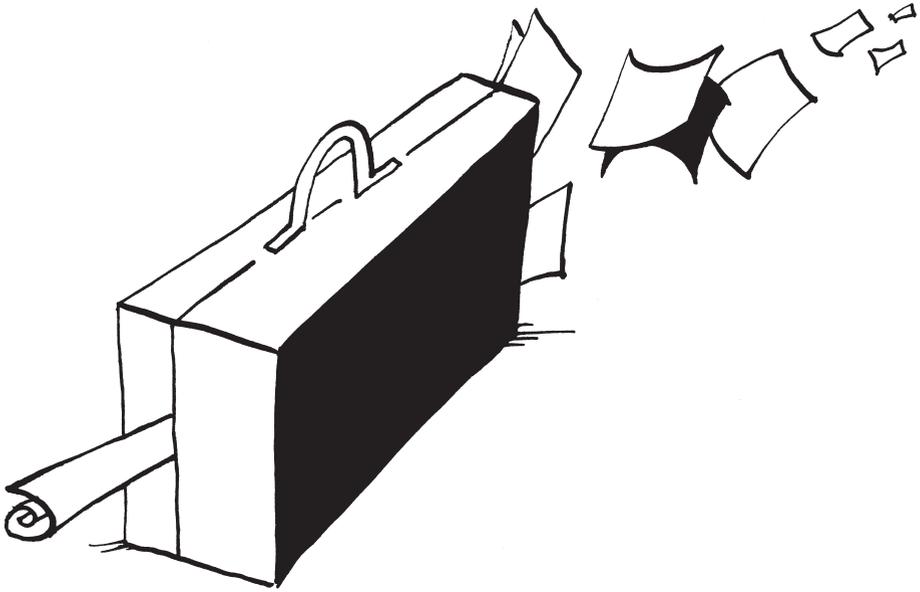
Angelus Novus

Paul Klee (1879–1940) hat viele Engelbilder gemalt. Der *Angelus Novus* (1920) gehört zu den frühen Bildern und gleicht einer Kinderzeichnung wie einige seiner Engelbilder. Klee beteiligte gelegentlich seinen Sohn an der Engelmalerei. Die Zeichnung befand sich seit dem Frühjahr 1921 im Besitz von Walter Benjamin (1892–1940). »Es gibt ein Bild von Klee, das *Angelus Novus* heißt«, so beginnt Benjamins oft zitierte Beschreibung des Bildes. »Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund steht offen, und seine Flügel sind ausgespannt.« Dann folgt die Deutung des Engels als Symbol der Heimatlosigkeit und Ohnmacht. »Der Engel der Geschichte muss so aussehen.« Gott ziehe sich zurück, hatte Léon Bloy behauptet. Benjamins Engel wird zurückgewiesen.

Der Freund Gershom Scholem (1897–1982) parodierte den pessimistischen Blick auf die Geschichte mit einem »Gruß vom Angelus« und den Versen, die Benjamins Engel der Geschichte eine Stimme geben. Der Engel mit dem entsetzten Blick gesteht seine Bereitschaft, die Flügel auszubreiten, um durch den Raum der Geschichte wieder in seinen Ursprungsort, das Paradies, heimzukehren. Denn auf Erden werde er kein Heil erfahren. Mit diesen Worten spiegelt Scholem auch sein eigenes Exil.

Am 13. August 1933 notierte Walter Benjamin auf Ibiza Gedanken über seinen persönlichen Schutzengel. Er heißt Agesilaus Santander, wie der geheime Name, den ihm seine Eltern nach jüdischem

Brauch bei der Geburt gaben. Ihn erfahren die Kinder mit Beginn der Pubertät. Benjamins Schutzengel ist sein anderes Ich. Eine ähnliche Vorstellung findet sich auch in der Bibel. Als Petrus von einem Engel aus dem Gefängnis befreit wird, halten ihn die Jünger zuerst für seinen Doppelgänger, verwechseln ihn also mit seinem Schutzengel.



Walter Benjamins Interpretation des Engels – sein *Neuer Engel* – entspricht nicht dem verbreiteten Bild eines mächtigen Helfers. Er ist schwach, seine Kräfte schwinden. Er blickt nicht durch. Er kennt wohl sein Ziel, vermag es aber nicht mehr zu erreichen. Manchmal geht es Menschen wie diesem Engel, dann lassen sie die Flügel hängen und brauchen jemanden, der sie trägt, Mut zuspricht und sagt: »Du schaffst es, halte durch!« Manchmal brauchen wir einen Engel an unserer Seite, der unsere Gefühle aus eigener Erfahrung kennt, der nicht stark ist wie die himmlischen Heerscharen und der Engel mit dem Schwert, sondern verletzlich – wie wir.

Paul Klee muss es ähnlich empfunden haben: Seit 1933 befand er sich im Schweizer Exil. 1935 brach eine tödliche Krankheit aus. Er hatte noch fünf Jahre zu leben. In dieser Zeit wendete er sich verstärkt dem Engelmotiv zu. Er malte unvollkommene Engel: *Vergesslicher Engel* (1939), *Hässlicher Engel* (1939), *Zweifeln-der Engel* (1940), Engel im Entwicklungsstadium wie den *Engel im Kindergarten* (1939) oder den *Engel, noch hässlich* (1940). In der Gestaltung dieser Engel hat Paul Klee selbst Wachstumskräfte erfahren.

Walter Benjamins Engel begleitete ihn auf seinem Weg ins Exil. Als er im Juni 1940 aus Paris floh, schnitt er das Bild aus dem Rahmen und legte es mit seinen Manuskripten in einen Koffer. Benjamin wurde ein Opfer der Zeit. Der Engel überlebte die Geschichte. So wurde er über verschiedene Stationen in Amerika, Frankfurt und Jerusalem zu einem Symbol jüdischer Identität. Gershom Scholem widmete ihm seine Studie *Walter Benjamin und sein Engel* (1983).

Anthroposophie

In seinem Vortrag *Was tut der Engel in unserem Astralleib?* (1918) sprach Rudolf Steiner (1861–1925) über den erzieherischen Auftrag der Engel: Der Mensch wird von ihnen geführt, ob er es weiß oder nicht. Engel sind Erzieher. Ohne ihre Gegenwart nicht nur an Waldorfschulen würde das deutsche Bildungssystem vollständig zusammenbrechen. Den Engeldienst wissen besonders die Vertreter einer Gesamtschul- und Inklusionspolitik zu schätzen. Sie vertrauen ihre eigenen Kinder gerne den privaten Schulen an. Steiner war überzeugt: Die Wissenden oder Eingeweihten (Esoteriker) können zu Partnern der Engel werden. Den Erwachten stehen die Schlafenden (Exoteriker) gegenüber. Sie wissen nichts von der Führung der Engel und der Wirklichkeit der höheren Welten. Rudolf Steiners Anthroposophie oder

Lehre vom weisen Menschen richtet sich an beide Menschengruppen und fordert: Bildung für alle! Er war von der Erziehbarkeit des Menschengeschlechts überzeugt.

Menschen müssen nicht diejenigen bleiben, die sie gewesen sind. Steiner lehrt die Dreiteilung des Menschen in einen physischen Leib, einen Ätherleib und einen Astralleib. Die Engel haben die Aufgabe, Impulse für die Lebensführung zu geben. Sie wirken im Traum. Hier tritt der Engel in Kontakt mit dem Ätherleib. Christian Morgenstern (1871–1914), der durch einige Vorträge Rudolf Steiners in Kristiania (Oslo) zur Anthroposophie kam, hat das nächtliche Gespräch zwischen Ätherleib und Engel in einem Gedicht beschrieben:



Stör' nicht den Schlaf der liebsten Frau, mein Licht!
Stör' ihren zarten, zarten Schlummer nicht!
Wie ist sie ferne jetzt. Und doch so nah.
Ein Flüstern – und sie wäre wieder da.
Sei still, mein Herz, sei stiller noch, mein Mund,
mit Engeln redet wohl ihr Geist zur Stund.

Engel formen im astralischen Leib Bilder, Visionen, Gedankenblitze, Eingebungen, die in die Zukunft weisen und die Entwicklung der Menschheit auf eine höhere geistige Stufe heben. Die Aufgabe der Erziehung besteht darin, in den Kindern und Erwachsenen eine Achtsamkeit für die Wirklichkeit solcher inneren Bilder zu schärfen. Anthroposophie versteht sich als Empfänglichkeit für die Signale der Engelwelt. Als abendliche Übung empfiehlt Steiner ein kurzes Innehalten, in dem die Ereignisse des Tages mit wachem Geist betrachtet werden. Jeder Mensch werde dabei auf ein kleines oder

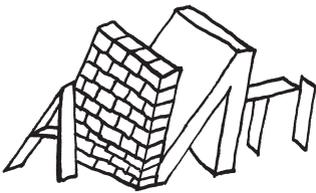
großes Erlebnis stoßen, das in sein Leben getreten ist. Steiner ist sich sicher: Kein Tag vergeht, an dem nicht ein Wunder geschieht. Auch die Frage, was heute alles hätte passieren können, führe zu einer Tiefenerfahrung von Führung. »Von der Beobachtung des Negativen in unserem Leben, das aber von der weisheitlichen Führung unseres Lebens Zeugnis ablegen kann, bis zu der Beobachtung des webenden und wirkenden Engels in unserem astralischen Leibe ist ein gerader Weg, ein recht gerader Weg, den wir einschlagen können.«

Darüber hinaus pflegt der berufene Waldorflehrer guten Austausch mit den Schutzensgeln der ihm anvertrauten Kinder, egal welcher Religion oder Konfession sie angehören. So gelingt konfessionell-kooperativer Unterricht zwischen Himmel und Erde.

Antichrist

Die Silbe *anti* kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet »gegen«. Manchmal ist es wichtig, gegen bestimmte Haltungen und Denkweisen anzugehen. Eine Antidiskriminierungsstelle (ADS) möchte auf Formen der Diskriminierung aufmerksam machen. Die antiautoritäre Erziehung der Sechzigerjahre wollte Kindern ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung ermöglichen. Antidepressiva sind Stimmungsaufheller für seelisch kranke Menschen. Antibabypillen verhindern Schwangerschaften. Antialkoholiker versuchen einen Ausweg aus der Sucht zu finden. Doch nicht immer steht die Vorsilbe »anti« für eine positive widerständige Haltung. Phänomene wie der Antisemitismus oder antidemokratisches Handeln geben Zeugnis davon.

Der Antichrist ist der Gegenspieler von Christus. Sein Erscheinen galt als sicheres Zeichen für das bevorstehende Ende dieser Welt und den Beginn eines neuen Lebens in ewigem Frieden. In der Apokalypse des Johannes wird der Antichrist beschrieben: Er



verführt die Christen zum Glaubensabfall. Mit geschickter Propaganda und durch Gewalt zwingt er alle Menschen zur Anbetung des großen Tieres. Wer sich den Anweisungen des Diktators nicht beugt, wird getötet. Alle Menschen bekommen unter der Herrschaft des Antichristen ein Erkennungszeichen an Stirn oder Hand. Dieses Zeichen ist die Zahl 666. Der Antichrist ist also das Urbild eines totalitären Herrschers, der rücksichtslos über Leichen geht. Deshalb wurden Nero, Hitler und Stalin mit dem Antichristen verglichen.

Der Antichrist. Fluch auf das Christentum (1888) von Friedrich Nietzsche (1844–1900) ist eine radikale Umwertung christlicher Werte. Mit ihr beginnt Nietzsche eine neue Zeitrechnung und erlässt ein »Gesetz wider das Christentum«. Dessen erster Satz lautet: »Lasterhaft ist jede Art Widernatur. Die lasterhafteste Art Mensch ist der Priester: Er lehrt die Widernatur. Gegen den Priester hat man nicht Gründe, man hat das Zuchthaus.« Im sechsten und letzten Satz postuliert Nietzsche: »Man soll die ›heilige‹ Geschichte mit dem Namen nennen, den sie verdient, als verfluchte Geschichte; man soll die Worte ›Geist‹, ›Heiland‹, ›Erlöser‹, ›Heiliger‹ zu Schimpfworten, zu Verbrecher-Abzeichen benutzen.« Der Pastorensohn ist über den antikirchlichen und antichristlichen Exzessen zusammengebrochen und hat sein letztes Lebensjahrzehnt in geistiger Umnachtung verbracht. Zwischen dem Fluch auf die Religion der Nächstenliebe und dem Ausbruch der Krankheit muss kein Zusammenhang bestehen. Doch zernagt der Hass die Seele. Antiklerikalismus ist ungesund. Dies wissen auch die Engel, weshalb sie die Kirche immer wieder auf Trab bringen.



Apokalypse

»Die Erwachsenen sagen immer, wir müssen den jungen Menschen Hoffnung machen, aber ich will eure Hoffnung nicht. Ich möchte nicht, dass ihr hoffnungsvoll seid. Ich möchte, dass ihr in Panik geratet. Ihr sollt die Angst spüren, die ich jeden Tag spüre«, sagte Greta Thunberg (*2003) auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos (2019). »Und ich möchte, dass ihr handelt. Dass ihr so handelt wie in einer Krise. Ich möchte, dass ihr so handelt, als würde unser Haus brennen. Denn es brennt bereits.«

Im Fall eines Brandes kommt die Feuerwehr. Sie löscht die Flammen. Manchmal ist nichts mehr zu retten. Wenn das Haus der Erde in Flammen steht, kommt jede Hilfe zu spät. Dann findet der Weltuntergang statt. Umweltzerstörung und atomare Verstrahlung, das wachsende Ozonloch über der Antarktis, das Aussterben ganzer Tierarten und Pflanzen, die zunehmende Gewalt in den Großstädten, Missbrauch im Sport und in der Schule, Hungersnöte, Kriege, Überschwemmungen und neue Virusinfektionen erzeugen ein apokalyptisches Lebensgefühl mit vielen Endzeitängsten.

In allen Religionen gibt es Apokalypsen. Ihr Thema ist die kommende Herrlichkeit nach dem Weltuntergang. Apokalypsen haben eine therapeutische Funktion für Menschen in scheinbar aussichtsloser Lage. Ihr Sinn erschließt sich erst in einer Grenzsituation. Wenn nichts mehr geht und alle Weisheit und ärztliche Kunst an ihr Ende gekommen sind, enthüllt die Apokalypse den Schleier über der unsichtbaren Welt in Visionen und Auditionen. Fünf typische Merkmale kennzeichnen eine Apokalypse:

Stichwortregister

(fett gedruckte Begriffe verweisen auf einen Artikel zum Thema)

A

Abraham 49, 114, 151, 169 f., 186, 213, 247, 256
Adam 49, 130, 154, 161, 168, 194, 203, 213, 298 ff.
Agnostiker 229, 251
Altern 9
Angelus 10 ff.
Angelus Novus 12 f.
Anthroposophie 14 f.
Antichrist 16 f., 20, 117, 311
Antisemitismus 16, 87, 343
Apokalypse 16, 18 ff., 24 f., 117 f., 142, 283, 287, 311, 332
Apokryphen 22 f., 264, 332
Armageddon 23 ff.
Arme Seelen 26, 94
Atheismus 147, 209, 343
Atheist 54, 221, 229, 251
Auferstehung 73, 114, 166, 185, 230, 240, 302, 313
Augustinus 9, 305, 353

B

Bach, Johann Sebastian 32, 224, 327
Bahnfahren 27
Beelzebub und Belial 28 f., 85, 250
Benjamin, Walter 12 ff.
Benn, Gottfried 60, 72, 181
Besessenheit 29 f., 83 f., 97, 109, 167
Beten 31 ff., 119, 185, 203, 272 f., 281, 324, 328, 346
Bethlehem 125, 165, 313
Beziehungskrisen 33 f.
Bibel 13, 22 f., 53, 62, 93, 116, 173 f., 194, 200, 203, 233, 239 f., 278, 300, 312, 331, 341
Bildungsnotstand 35
Bileam 37, 312
Biografie 37, 146, 355
Birthstrike 37 f.
Blauer Engel 39 f., 98
Blocksberg 40 ff.
Böser Blick 45 f.
Böses 28, 33, 37 f., 43 f., 118, 135, 140, 151, 183, 274, 300, 320, 335
Brecht, Bertolt 55, 215, 297
Briefmarken 46 f.
Buchhändler 47
Burn-out 48, 275

C

Chagall, Marc 187 f.
Chassidismus 49
Cherubim und Seraphim 50 f., 53, 62, 133 f., 163, 196, 220, 304, 317, 324, 344
Christentum 17, 21, 23, 37, 46, 66, 213, 230, 249, 284, 298, 351
Christus 9, 16, 20, 29, 39, 52, 58, 82, 106, 125, 132 f., 156, 166, 176, 179 f., 191, 202, 206, 208, 219, 233, 235, 265, 278, 280 ff., 298, 301, 311, 317, 336, 342, 344
Corona 37, 47, 49, 51 f., 87, 147, 275

D

Dämonen 28 ff., 53 f., 66 f., 83 f., 92 f., 107, 109, 111, 115, 119, 160 f., 166 ff., 209, 225 f., 233, 294, 298, 338
Dante Alighieri 54 f., 149, 229
Deutscher Michel 56 f.
Diabolus 58, 87
Dichtung 22, 54, 59, 60, 66, 72
Dienstengel 60 ff., 172
Dionysios Areopagita 51, 62 f., 72, 131
Druckfehlerengel 64 f.
Dürer, Albrecht 24, 181

E

Elementargeister 41, 65 ff., 192, 293
Elemente 65, 115, 160, 236, 319
Elia(s) 22, 69
Engelamt 68 f., 120
Engelberg 69 f., 144, 295
Engelhöre 63, 77, 106, 131, 160, 288, 291
Engelforschung 35, 46, 62, 71 ff., 80, 87, 104, 113, 130, 137, 144, 182, 186, 228, 235, 237, 239, 246, 270, 274 f., 288, 290, 292, 304, 322, 324, 331, 336, 340, 345
Engel, gefallene 38, 66, 88 ff., 106 f., 130, 139, 163, 173, 185, 213, 249, 265, 301, 310, 332, 336
Engelgesicht 70 f., 111, 237, 245
Engel in Menschengestalt 46, 73 ff., 155, 215, 292, 318
Engelküsse 75
Engelmacherin 76
Engelsburg 76 f.
Engelsgeduld 24, 27, 77 ff., 235
Englische Fräulein 79
Erkenntnis 51, 80, 92, 132, 135, 299 f., 310, 332, 344
Erlösung 20, 51, 73, 91 f., 107, 118, 122, 142, 203 f., 301, 311, 320 f.
Ernährung 80 ff., 128
Erzengel 20, 47, 53, 56, 62, 69, 73, 76, 131 f., 163 f., 204, 213, 238, 277, 284, 289, 318, 325 f., 328, 342

Eva 38, 170, 213, 233, 249, 299 f.
Evangelium 22, 53, 133, 176, 221, 301, 347
Ewigkeit 9 f., 70, 78, 104, 122, 130, 139, 151 f., 220,
223, 265, 285
Exorzismus 31, 65, 83 ff., 109, 166, 168, 202, 327
Exorzist 30, 64, 77, 83 ff., 109, 166, 207

F

Fake News 87, 325
Familienaufstellung 88
Faust 4, 28, 42, 43, 87, 89 ff., 127, 140, 149, 177 f.,
193 f., 204, 208, 212, 220 f., 233, 234, 236, 248,
264, 289 f., 310 f.
Fegefeuer 26, 60, 93 ff., 150, 199
Fest 42, 49, 96, 106, 116, 119, 123, 125, 175, 187,
189 f., 213, 259, 261, 275, 295, 304, 320, 346 f.
Film 24, 26, 33, 37, 40, 50, 61, 73, 97 ff., 117 f., 130,
156, 176, 180, 199, 207, 215, 232, 244, 261,
263, 266 f., 287, 293, 334, 342
Flügel 12 f., 46, 50, 59, 65, 73 f., 87, 97, 99 ff., 105,
110, 113, 134 f., 152 f., 159 f., 185 ff., 213, 249,
276 f., 286, 306, 316, 344, 346, 348, 350 f., 353
Fluggeschwindigkeit 103 f.
Fotografie 99 f., 117
Franz von Assisi 105 ff., 223, 291, 314, 347
Freud, Sigmund 107 ff., 277
Friedensengel 101, 109 f., 248
Fußball 111, 113

G

Gabriel, Erzengel 11, 22, 37, 47, 91, 96, 114 f., 158,
160, 165, 170 ff., 182, 186, 189, 199, 204, 213,
216 f., 238 f., 247, 272, 279, 283, 290, 312, 318,
331, 346
Garten Eden 114, 274, 299, 314
Geister 15, 17, 26, 28, 30, 38, 41, 49, 53 f., 56, 59,
65 ff., 71, 73 f., 81, 86, 98, 115 ff., 119 f.,
122 f., 129, 134, 156, 159 ff., 166 ff., 174, 176,
188, 190, 192 f., 204 f., 213, 221, 225, 230 f.,
236, 238 f., 242 ff., 247, 271 f., 275, 285, 290 f.,
293 f., 315, 318, 326 f., 343, 353 f.
Gnostiker 37 ff.
Goethe, Johann Wolfgang von 28, 40, 42 f., 59, 67,
87, 89 ff., 140, 149, 160, 173, 179, 181, 195,
208, 212, 220 f., 230, 233, 236, 248, 264, 289,
290, 311
Gog und Magog 117 f.
Gothic 118 ff., 232, 236
Grabesengel 100, 120, 185
Großmutter 73, 121 f., 244, 317

H

Halloween 123 f.
Halsteufel 31, 124
Heerscharen 13, 47, 50, 53, 124 f., 144, 165, 182,
187, 210, 213, 288, 322, 324 f., 327
Heilige, Das 126
Heine, Heinrich 41, 57
Hells Angels 24, 259 f.
Hexen 40 ff., 116 f., 126 f., 163, 193 f., 232 f., 236,
243 f., 251, 335
Hexenring 127 f.
Hildegard von Bingen 102 f., 106, 128 ff., 291 f.
Himmel 4, 9, 11, 16, 20 ff., 33, 35, 39, 47 ff., 51 ff.,
55, 59, 62 f., 69, 75 f., 82, 91, 93, 95, 98,
103, 105, 117, 120, 129 f., 135 ff., 139 ff., 143,
150 f., 159 f., 165 f., 172, 181, 186, 189 f., 196,
199 ff., 213, 216, 225, 228 f., 235, 241, 245,
247 f., 255 f., 264, 270, 273, 287, 289 f., 292,
301, 305, 310, 313 ff., 318 f., 322 ff., 329, 335,
337, 340, 342, 345, 347 f., 353 f.
Himmelbett 134 f.
Himmelsleiter 105, 135 ff., 186, 256
Himmel und Hölle 93, 95, 137, 150 f.
Himmliche Buchführung 138
Hiob 139 ff. 192
Hofbräuhaus 143 ff.
Hölle 4, 33, 41, 66, 91, 93 ff., 111, 129, 137, 146 ff.,
160 f., 179 f., 192, 199, 213, 229, 233, 248,
250 f., 263, 265, 298, 302, 310 ff., 314 f., 327,
332
Homosexualität 152 ff.
Hostie 82, 85, 281, 284, 335
Hund 45, 90, 97, 150, 155, 265, 268, 312

I

Ikonen 156
Influencer 157, 274, 314
Internet 10, 157 ff., 242, 288, 307
Islam 37, 87, 114, 138, 150, 154 f., 159 ff., 216, 226,
283, 301 f., 315

J

Jeanne d'Arc 162 ff.
Jerusalem 14, 148, 200, 213, 217, 314, 344
Jesaja 50, 69, 201, 239, 288
Jesus 21, 28, 33, 52 f., 69, 73, 81, 83, 85, 103, 107,
120, 125, 150, 164 ff., 179, 182, 186 f., 189,
192, 219 ff., 233, 240, 259, 278, 281 f., 288,
290, 301, 305 f., 311, 313, 317 f., 338 f., 346
Johannes, Apostel 167, 205
Johannes, Evangelist 16, 20 f., 24, 81, 117, 145, 200,
283
Judas 85 f., 165

Illustrierte Originalausgabe für die Mitglieder
der Büchergilde Gutenberg

© 2023 Büchergilde Gutenberg Verlagsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main, Wien und Zürich
Alle Rechte vorbehalten.

1. Auflage 2023

Illustrationen: Sebastian Rether, Hamburg
Buchgestaltung und Satz: Cosima Schneider
Einbandmaterial: Surbalin linea von peyer graphic GmbH,
Leonberg
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-7632-7426-0

www.buechergilde.de